Wilhelm Martin Leberecht de Wette

Theodor oder des Zweiflers Weihe

Bildungsgeschichte eines evangelischen Geistlichen

VERLAG KARL ALBER

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-49125-6

Wilhelm Martin Leberecht de Wette

Theodor oder des Zweiflers Weihe

VERLAG KARL ALBER

@ Verlag Karl Alber. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-49125-6

Theodor

oder

des Zweiflers Weihe.

Bildungsgeschichte

eines

evangelischen Geistlichen.

Herausgegeben

von

Dr. W. M. L. de Wette.

Zweite, durchgesehene, wohlfeilere Ausgabe.

Berlin,

bei G. Reimer.

1828.

Titelseite der zweiten Auflage von 1828

@ Verlag Karl Alber. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-49125-6

Wilhelm Martin Leberecht de Wette

Theodor oder des Zweiflers Weihe

Bildungsgeschichte eines evangelischen Geistlichen

Herausgegeben von Peter Schüz

Mit Anmerkungen und Registern versehene Neuausgabe nach der zweiten Auflage von 1828

Verlag Karl Alber Baden-Baden

@ Verlag Karl Alber. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-49125-6

Das Forschungsprojekt und die Drucklegung wurden ermöglicht
und gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© VERLAG KARL ALBER –
ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)
Printed on acid-free paper

www.verlag-alber.de

ISBN 978-3-495-49125-6 (Print)
ISBN 978-3-495-99958-5 (ePDF)

@ Verlag Karl Alber. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-49125-6

Vorrede zur zweiten Auflage.

Da die erste im J. 1822 erschienene Auflage dieses Werkes vergriffen ist, so hat man es passend gefunden, dasselbe durch eine sparsamer gedruckte und darum wohlfeilere neue Ausgabe noch mehr zu verbreiten, und Landpredigern, Candidaten und Studenten der Theologie, die sich der Verf. vorzüglich auch zu Lesern wünscht, die Anschaffung zu erleichtern. Ob ich gleich die Fehler in der Darstellung, namentlich die zum Theil allzuwissenschaftliche Haltung der theologischen und philosophischen Gespräche, wohl einsehe; so schien es mir doch gerathener, das Werk unverändert, bloß in einzelnen Stellen verbessert und in der Schreibart gefeilt, wieder auszugeben, als den mißlichen Versuch einer Umarbeitung zu wagen. Es mag so, wie es ist, diejenige Stelle in der Litteratur einnehmen, welche ihm das Urtheil der Bessern einzuräumen geneigt ist, der Verf. hat nie auf den Ruhm, ein Kunstwerk geliefert zu haben, Anspruch gemacht. | B VI

Nach den meisten der mir bekannt gewordenen öffentlichen Beurtheilungen scheint es, als ob man nicht immer den Geist und Zweck des Werkes richtig gefaßt habe. Ich wollte in dieser *Bildungsgeschichte eines evangelischen Geistlichen* zeigen, daß die Zweifel, welche ein halbes und einseitiges wissenschaftliches Nachdenken erregt, durch ein tieferes Forschen gehoben werden; zugleich aber sollte der Einfluß, den das Leben auf die Wissenschaft ausübt, und der ganze Zusammenhang, der zwischen beiden Statt findet, ins Licht gesetzt werden. Alles in den Schicksalen und Führungen Theodors ist in dieser Hinsicht absichtlich gewählt. Auch die Neigungen seines Herzens halten gleichen Schritt mit seinen wissenschaftlichen Richtungen. Da Alles durch Gegensätze klarer wird, so wollte ich den Weg der theologischen Bildung, den ich für den richtigen halte, in der Mitte zwischen mehreren Abwegen, welche gerade unsrer Zeit eigen sind, hindurchführen. Diese sind: der einseitige, todte Rationalismus, der falsche Supernaturalismus, der krankhafte Misticismus und die Richtung zum Katholicismus, während der alte einfältige Glaube (im Freunde Theodors,

@ Verlag Karl Alber. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-49125-6

Johannes) zwar nicht als das Wahre und Musterhafte, aber doch als
B VII etwas Ehrenwerthes | dargestellt wird. Und weil ich Religion und Theologie als Sache des Lebens betrachte und in ihnen den Gipfelpunkt aller Welt- und Lebensansichten finde: so ließ ich die theologischen Ansichten meines Helden gleichen Schritt halten mit seinen Ansichten über die Kunst und Dichtung, und hielt es nicht für unschicklich, ihn im Theater eine religiöse Anregung empfangen und seine Aufmerksamkeit auf Gegenstände, wie Mozarts Zauberflöte, richten zu lassen. Wenn Andere ihre Weihe durch die Anerkennung ihrer Sündhaftigkeit erhalten, so habe ich dagegen nichts, wenn man dieses nur nicht für die einzig *wahre Weihe* ausgibt, und das Heiligthum, in das sie eingeführt werden, nicht das finstere des Methodismus ist. Die Weihe zum Theologen schien mir nur die unter dem Einflusse eines frommen, aber gesunden Gefühls stehende Wissenschaftlichkeit geben zu können; und jenes Gefühl glaubte ich am lebendigsten durch bedeutende Lebenserfahrungen erregen zu lassen.

So enthält das Werk einen Inbegriff der vorzüglichsten Richtungen und Bestrebungen der heutigen theologischen Welt, und dient denjenigen, welche daran Antheil nehmen, ohne sich durch ein Menge von Werken forschend durcharbeiten zu können, zu
B VIII einer leichten Übersicht, und | Theologen zum Wegweiser durch den Irrgarten der sich durchkreuzenden Systeme. Daß es sie nicht irreführe, glaubt der Verf. mit Zuversicht, muß jedoch das Urtheil unpartheiischen, einsichtsvollen Richtern überlassen. Da ich mich mit meiner Ansicht an keine der jetzt herrschenden theologischen Partheien, weder an die der Rationalisten, noch an die der Supernaturalisten, anschließe: so kann es nicht anders kommen, als daß sehr viele ungünstige Urtheile über dieses Werk laut werden; allein man wird es mir nicht verargen, wenn ich nicht jedes als gültig anerkenne.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß die Absicht, in welcher das Werk geschrieben worden, diejenigen, die noch der Anregung und eines Umschwungs ihrer Ideen fähig sind, für eine klare und doch tiefe, wissenschaftliche, und doch warm begeisterte Theologie zu gewinnen, in Erfüllung gehen möge.

Basel im Januar 1828.

Der Verfasser.

@ Verlag Karl Alber. Alle Rechte vorbehalten.